



FLUX
HAND IN HAND
MIT MENSCHEN
AUF DER FLUCHT



JAHRESBERICHT 2019
FLÜCHTLINGSHILFE HILDESHEIM

Vorwort	4
Grußwort Superintendent Mirko Peisert	6
Grußwort Sozialdezernent Malte Spitzer	7
SCHWERPUNKTE	9
FLUX-Café und Büro	9
FLUX-Schule	11
PC-Arbeitsplätze für Geflüchtete	12
Sprachpaten berichten	13
FLUX-Hilfe im Alltag	15
Eine kleine FLUX-Weihnachtsgeschichte	16
Patenschaft wächst zur Familie zusammen	18
Schwerkrank im neuen Land!	20
FLUX AplusB – Ausbildung und Beruf	23
Hilfe bei der theoretischen Ausbildung	26
FLUX-PROJEKTE	29
Arabisch für Kinder	29
Weltküche	31
FLUX als Begegnungsort	33
FLUX beim 4. Hildesheimer Firmenlauf	39
Musik für Kinder	41
Abschluss FLUXI-Kinderbetreuung	43
FÖRDERUNGEN	45
HERAUSFORDERUNGEN FÜR 2020	46
Gezielte Vorbereitung auf die B2 Prüfung	46
FLUX als Begegnungsort profilieren	47
Stabilisierung von FLUX	47
FINANZEN	48
Einnahmen 2019	48
Ausgaben 2019	49
BLEIBEN SIE INFORMIERT!	51



*Marietta Tebbenjohanns
Leitung, AplusB
(Ausbildung und Beruf)*



*Katrin von Lenthe
Hilfe im Alltag*



*Sylke Marx
Hilfe im Alltag*



*Dorothee Linke
Hilfe im Alltag
AplusB
(Ausbildung und Beruf)*



*Wolfgang Rehkate
AplusB
(Ausbildung und Beruf)*

FLUX ist 5 Jahre alt. Eine „Handvoll“!

Kinder sind auf dieses Alter besonders stolz. Sind wir stolz? Wenn ich zurückdenke an den Anfang, dann ist das lange her und es ist viel passiert. Niemals hätten wir vier, die wir im November 2014 zusammensaßen gedacht, dass aus einer aktuellen Problematik eine tägliche Stütze für viele Haltlose werden würde. Wir waren spontan bereit schnelle, unbürokratische Hilfe zu leisten aber über die Länge und Intensität der Hilfe haben wir nicht nachgedacht. Manchmal frage ich mich, ob wir im Anblick dessen, was geworden ist, den ersten Schritt überhaupt gewagt hätten.

Heute ist FLUX ein fester Bestandteil der Integrationsleistung in Stadt und Landkreis Hildesheim. Weiterhin kommen ungezählte Neubürger und hoffen auf Hilfe bei FLUX. FLUX ist eine nach wie vor große Gruppe von Helfern, in der jeder in seinem Zeitfenster und mit seiner Expertise den Neubürgern als Halt zur Seite steht. Das Geheimnis sind die Vielen, die sich freuen, wenn es für die Neubürger oft zwar in kleinen Schritten aber dennoch vorwärts geht. Ziel von FLUX ist es, dass Geflüchtete irgendwann allein ihren Weg in Hildesheim und Umgebung finden und hier, in der Mitte unserer Gesellschaft, ihre neue Heimat sehen.

Wir können über unseren FLUX-Alltag erzählen, was sicher auch schön klingt und was wir mit unserem Jahresbericht 2019 tun. Erlebt ist es aber ungleich ergreifender, so spiegeln es uns die Berichte von Gästen, die während der Öffnungszeit bei FLUX vorbeikommen. „Beeindruckend! Freundlich! Miteinander! Das hätten wir nie gedacht!“, so sagen sie und sind erstaunt, wie gut die Neubürger unsere schwere Sprache bereits beherrschen; wie viele Menschen sich mit Kompetenz und Freude bei FLUX einsetzen; wie herzlich die Stimmung ist. Jeder der FLUX kennenlernen möchte, sollte einen Nachmittag bei uns im Café oder in der Schule verbringen. Auch mit einem sehr ausführlichen Jahresbericht scheint das wahre Herz von FLUX am besten durch einen Besuch spürbar zu sein.



*Friedhelm Zill
Finanzen, IT, ApluSB
(Ausbildung und Beruf)*



*Monika Hermeling
Schule*



*Petra Kämper
Schule*



Thomas Hagenhoff



*Helge Hilgert
Ehrenmitglied*

Integration ist ein großes Wort, schnell gesagt, mit unterschiedlichen Inhalten verbunden, offensichtlich schwer erreichbar und nicht käuflich, auch mit viel Geld nicht. Für die Betroffenen ist es ein langer und oft steiniger Weg. Sie benötigen den Halt der Gesellschaft, um Fuß zu fassen und hier in anderer Kultur heimisch zu werden und dabei die eigene nicht zu vergessen. Erreichen sie aber dieses schwierige, allen Seiten viel abforderndes Ziel, ist es ein Gewinn für alle.

Immer mal werde ich zu Vorträgen über FLUX eingeladen. Das ist wunderbar, weil es das immer noch währende Interesse der Gesellschaft zeigt. Das ist auch wichtig, denn die Problematik ist nicht abgeschlossen, nur weil Europa seine Außengrenzen derzeit abgeriegelt hat. Zu diesen Anlässen haben mich häufig Geflüchtete begleitet, die ihre Geschichten erzählt haben. Geschichten, die schonungslos bedrückende, schwer zu ertragende Schicksale enthüllen; Geschichten, die zeigen in welchem Paradies wir in Deutschland leben; Geschichten, die offenbaren welchen Halt FLUX den Menschen gibt.

Nein, stolz wollen wir nicht sein. Wir sind dankbar! Dankbar, dass wir losgegangen sind, obwohl wir den Weg nicht kannten. Dankbar, dass sich so viele dem Weg angeschlossen haben und noch immer mit uns gehen. Dankbar, dass FLUX ein spürbares Herz hat und dies auf dem manchmal steinigen fünfjährigen Weg nicht verloren gegangen ist. Dankbar, dass FLUX vielleicht ein Segen für andere sein darf. Auch heute, nach fünf Jahren wissen wir nicht, wie und ob es weitergeht. Wir hoffen auf weiterhin viel Offenheit in unserer Gesellschaft für tätige Hilfe, unbedingt nötige finanzielle Unterstützung und auf die Begleitung des guten Geistes, der bisher mit uns war. Daran glaube ich fest!

Ihre Marietta Tebbenjohanns



**Liebe Freunde und Unterstützer von FLUX,
liebe Engagierte und Aktive,**

seit fünf Jahren steht FLUX für eine engagierte Flüchtlingsarbeit in Hildesheim, mit Herz und Verstand, mit Weitblick und Kreativität. Seit der Gründung hat sich FLUX stetig weiterentwickelt, hat immer wieder auf neue Herausforderungen zielführend reagiert und neue Angebote konzipiert. Stets wurde die Arbeit aber von dem starken und beeindruckenden Engagement Ehrenamtlicher getragen.

FLUX ist eine ökumenische Initiative, die von Engagierten aus beiden Kirchen unterstützt wird. Doch nie wurde bei FLUX nach Konfessionen, nach Religion oder Glaube gefragt. Für die Arbeit von FLUX zählt vielmehr die Haltung, die Bereitschaft zum Miteinander und zur Hilfe für die Menschen, die in unserem Land Schutz und eine Zukunft suchen.

In diesen Tagen, in denen fremdenfeindliche und rassistische Töne immer öfter auch öffentlich zu hören sind, ist das Engagement von FLUX umso wertvoller auch für das Miteinander in unserer Stadt. Die Flüchtlingsarbeit von FLUX setzt ein gewichtiges Zeichen der Solidarität in unserer Zeit, in der der Zusammenhalt unserer Gesellschaft gefährdet wird.

Deshalb danke ich den Verantwortlichen in der Leitung von FLUX und allen anderen Engagierten von Herzen für die geleistete Arbeit und wünsche Gottes Segen für alle kommenden Aufgaben.

Ihr Mirko Peisert
Superintendent



*Was ist Heimat? Heimat ist mehr als eine Postleitzahl, mehr als eine Adresse irgendwo. Heimat ist das, was Halt gibt. Die Menschen brauchen Wurzeln, Wurzeln geben Halt.
(Heribert Prantl)*

Seit fünf Jahren kümmert sich FLUX mit über 200 ehrenamtlich Engagierten um Menschen, die unter schwierigsten Bedingungen ihre Heimat verlassen mussten und nun in Hildesheim ankommen. Die Initiative arbeitet mit großem Engagement, klarer Haltung und viel Herzblut. Die Hilfe von FLUX ist nicht nur gelebte Humanität, sondern oftmals auch Brückenbau in ein neues Zuhause.

Alle Menschen brauchen Halt und Orientierung, erst recht Geflüchtete, die ihre Heimat verloren haben und ihre Wurzeln kappen mussten. Neue Wurzeln – können nicht ohne die Sicherheit und Vertrautheit des Wohnortes und schließlich nicht ohne die Möglichkeit der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft austreiben. Und genau hier setzt FLUX an: Mit konkreter Hilfestellung werden Wege zu Kitas und Schulen, zu einer neuen Wohnung oder Arbeit, zum Verstehen des zunächst fremden deutschen Alltags geebnet.

Dass dieser anspruchsvolle Prozess für über 3.000 Menschen, die seit 2015 nach Hildesheim gekommen sind, trotz aller Schwierigkeiten so gut gelingt, ist auch ein Verdienst von FLUX. Die Arbeit der Initiative ist heute – gerade mit Blick auf die erneute Verschärfung der weltweiten Fluchtthematik und die offensichtlichen Infragestellungen des gesellschaftlichen Konsenses über das tolerante Zusammenleben – umso wichtiger. Respekt und Wertschätzung vor den Biographien der Geflüchteten werden von FLUX gelebt und weitergegeben.

Ich danke allen Mitwirkenden der Initiative für ihr überzeugtes Tun. Genau dieses ist es, das Hildesheim zu einer Stadt der Toleranz und Weltoffenheit macht.

Malte Spitzer
Erster Stadtrat
Dezernat für Jugend, Soziales, Schulen und Sport



FLUX-Café und Büro

Das Jahr 2019 haben wir mit einer neuen Raumaufteilung gestartet.

Das Café und das Büro sind durch eine Tür direkt miteinander verbunden und sind vielleicht das Herz von FLUX. Die Schule findet in den auf dem Flur gegenüberliegenden Räumen statt und ist damit weniger vom Geräusch belästigt. Diese Aufteilung hat sich als sehr gut herausgestellt. Im Café war das ganze Jahr über ein munteres Gespräch zwischen allen Gästen. Denen, die auf Beratung warten, den Sprachschülern und Lehrern, die gerade eine Pause einlegen und denen, die für den Nachmittag zum Treffpunkt FLUX gekommen sind. Durch liebevolle Zuwendung haben die Kinder wunderbar gelernt zu spielen und zu malen. Weil es schön ist, kommen auch sie sehr gern zu FLUX. Zum Jahresende haben wir eine eigene Kinderecke im Café eingerichtet. Beson-

ders freut uns, dass vermehrt junge Mütter zu FLUX in die Nachhilfe kommen und ihre Kinder immer selbstverständlicher bei uns im Café bleiben, während sie selbst Deutsch lernen.

Das Miteinander im Café ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Fröhlichkeit. Jeder ist herzlich willkommen, kommen Sie doch auch einmal vorbei!





FLUX-Schule

Das Erlernen der deutschen Sprache ist der Schlüssel zur Integration.

Inzwischen absolvieren die meisten Geflüchteten Sprachkurse bei verschiedenen Bildungsträgern. Leider ist die Durchfallquote nach wie vor hoch. Aus diesem Grund haben wir unsere FLUX-Nachhilfeschule ausgebaut und es hat sich „rumgesprochen“, dass man bei FLUX zusätzliche Hilfe bekommen kann. Für den Schulbetrieb stehen drei Räume zur Verfügung, die oft bis an ihre Grenzen besetzt sind.

Neben den täglich anfallenden sprachlichen Problemen bei den Hausaufgaben, versuchen wir in der FLUX Schule Verständnislücken zu schließen, Grammatikgrundlagen zu schaffen und gezielt auf die Sprachprüfungen vorzubereiten. Letzteres war unser großes Projekt für 2019. Hier haben wir inzwischen deutliche Erfolge zu verzeichnen.

Eine intensive Analyse der „Probeproofungen“ hat uns gezeigt, wo die Hauptfehlerquellen liegen und wir mit unserer Hilfe ansetzen müssen.

Zu allen vier Prüfungsthemen: Lese- und Hörverständnis, Schreiben und Sprechen haben wir Lernworkshops entwickelt, die wir je nach Bedarf ein- oder mehrmals pro Woche anbieten. Der Zulauf ist so groß, dass unser Schulraum 1 fast zu klein ist. Mit meist mehr als zehn Schülern erarbeiten wir Stück für Stück die einzelnen Prüfungsteile, vermitteln Lerntechniken und -strategien und üben immer wieder typische Prüfungsfragen.

Sie lernen das Wesentliche vom Unwe-

sentlichen zu unterscheiden, steigern ihr Arbeitstempo und verlieren so allmählich die Angst vor der Prüfungssituation.

Nach regelmäßiger Teilnahme an diesen Workshops haben 2019 über 80 % die B1 Prüfung bestanden.

Für die zunehmende Zahl der Geflüchteten, die jetzt eine B2 oder C1 Prüfung anstreben, konnten wir mit Hilfe von Spenden effiziente Arbeitsbücher anschaffen. Wir zeigen ihnen, wie sie selbstständig damit arbeiten können, überprüfen die Ergebnisse und bieten Hilfe bei Verständnisproblemen an.

Im Herbst haben wir begonnen, Module für die wichtigsten Grammatikthemen (Wortarten, Verben, Zeiten, Präpositionen, Adjektive, Kasus, Satzbau) zu entwickeln. Diese wollen wir als Ziel für 2020 weiter ausbauen, um so ein sicheres Sprachfundament für alle Lernstufen zu schaffen.

Neben dem Spracherwerb zeigen sich, gerade beim Einstieg in eine Ausbildung, sehr häufig Lücken in Mathematik. Seit Jahren bietet Gerd in der FLUX – Schule am Mittwochnachmittag in der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr Nachhilfe in Mathematik an und beginnt häufig bei den elementaren Grundkenntnissen. Unser Wunsch wäre, dass diejenigen, die eine Ausbildung anstreben, schon vor dem Ausbildungsbeginn regelmäßig mittwochs zu FLUX kommen, um die Mathekenntnisse auf die notwendigen Voraussetzungen zu bringen. Wir freuen uns über jeden Mathelehrer, der an dieser Stelle mit unterstützen möchte. Bitte melden Sie sich!

PC-Arbeitsplätze für Geflüchtete

Die Uni Hildesheim hat uns drei baugleiche, gebrauchte Computer geschenkt. Die Rechner hat Friedhelm mit Text- und Tabellenprogrammen sowie mit Vorlagen für Lebensläufe und Bewerbungen bestückt.

Die Geflüchteten können hier nach Einweisung mehr oder weniger selbstständig ihre Schriftstücke aufsetzen. Eine Hilfestellung und Beratung erfolgt bei Bedarf. Alle sind stolz, wenn sie ihre erste selbst geschriebene Bewerbung

oder ihren Lebenslauf ausdrucken können. Auszubildende erstellen hier ihre Berichte, die sie für die Schule oder den Betrieb schreiben müssen.

Alle Arbeitsplätze sind über WLAN mit dem Internet verbunden. So informieren sich einige vorab über mögliche Berufsfelder, Arbeits- oder Ausbildungsplätze oder z. B. mit welchen Verkehrsmitteln sie ihre Schulen oder Betriebe erreichen können.



Sprachpaten berichten

Beispielhaft für viele, die im eins zu eins Miteinander mit Geflüchteten die Sprache oder andere Bildungslücken aufholen. Hier beispielhaft zwei Geschichten.

Ein pensionierter Lehrer, der schon seit der ersten Zeit von FLUX Geflüchteten beim Spracherwerb hilft, kümmert sich seit gut einem Jahr um einen jungen Geflüchteten, der die 12. Klasse besucht und das Abitur als Ziel vor Augen hat.

Der Lehrer schreibt: „Der junge Afghane, den Sie mir vermittelt haben, ist für beide Seiten ein Glücksfall. Ich kann ihm viel helfen, u. a. weil er besonders in den Fächern Hilfe braucht, die meine Fächer sind, und ich habe jemanden, bei dem sich der Einsatz lohnt; der junge Mann kommt zwei Mal die Woche, er ist immer gut vorbereitet, wir arbeiten mindestens anderthalb Stunden intensiv an schwierigen Texten, außerdem hat er viele Fragen anderer Art. Heute wollte er z. B. wissen, wie sich die evangelische Konfession von der katholischen unterscheidet. Man hat ihm in der Schule gesagt, dass er deutliche Fortschritte gemacht habe. Was wollen wir mehr? Jedenfalls bin ich Ihnen für die Vermittlung so dankbar, so wie sie ist.“



Grieta, Studentin der Philosophie, ist schon sehr lange bei FLUX und gibt nun über ein Jahr drei Grundschulkindern einer Familie Nachhilfe.

Neulich schreibt sie: „...die Nachhilfe läuft super, es wird fleißig gelernt und ich fühle mich sehr wohl bei der Familie. Während ich das Gefühl habe, den Jungs einige wichtige Dinge mit auf den Weg durch das Leben zu geben, zeigen mir die Jungs jedes Mal aufs Neue was eigentlich wirklich wichtig im Leben ist und weisen mich auf die kleinen Freuden im Leben hin.“



FLUX-Hilfe im Alltag

Die zu uns kommenden Geflüchteten haben häufig sehr viel mehr mit Bürokratie zu tun, als wir es aus unserem Alltagsleben kennen. Viele von ihnen bekommen mehrfach(!) in der Woche Post von Ämtern. Sie ist notwendig, um Sachverhalte nachzuweisen und dafür Leistungen zu erhalten. Es sind Briefe, die für viele Geflüchtete (noch) nicht alleine zu verstehen sind - hier eine lose Aufzählung:

Antrag auf Verlängerung einer Aufenthaltsgestattung, BAMF-Bescheid, Änderungsbescheid ALG I, Änderungsbescheid über vorläufige Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, Anhörung zu Überzahlung, Zahlungserinnerung wegen vom Jobcenter zu zahlender Kautions-, Strom- und Gasrechnungen mit der Aufforderung zu monatlichen Abschlägen, Regelung von Krankenversicherungsangelegenheiten, Wohnungsgeberbestätigung, Aufforderung des Sprachkurses, den Bescheid für Sozialhilfe oder

Arbeitslosengeld zu erbringen, an einem Tag acht Briefe des Jobcenters an eine „Bedarfsgemeinschaft“ (zusammenlebendes Paar), Bewilligung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, Nebenkostenabrechnung - die Reihe lässt sich noch sehr lange fortsetzen.

Hier helfen wir sowohl in unserem FLUX-Büro als auch als Paten beim Verstehen, Ausfüllen oder Umsetzen, erklären, dass man für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen einen Dauerauftrag einrichten kann und versuchen, die anfangs vollkommen fremden Abläufe immer vertrauter und verständlicher zu machen. Alles ist neu in Deutschland!

Es ist eine große Freude, die Fortschritte beim Verstehen und der zunehmenden Selbstständigkeit zu beobachten und selbst dabei auch immer wieder dazuzulernen. Ziel ist es, das eigenständige Leben in Deutschland mehr und mehr zu ermöglichen – das ist erfüllend auch für uns und unsere Paten!

Alltägliche Wohnungssuche

Wie jedes Jahr werden Wohnungen teurer und seltener. Umso schwieriger ist es für die Geflüchteten aufgrund von Kommunikationsschwierigkeiten und finanzieller Lage, eine geeignete Wohnung zu finden. Doch nicht nur das Finden der Wohnung gestaltet sich als Hürde des Alltags, sondern auch die danach folgende Bürokratie. Auch dieses Jahr war das FLUX Wohnen-Team dienstags bis donnerstags zwischen 15:00 und 18:00 Uhr sehr beschäftigt. In unserem Büro suchen wir derzeit zu dritt plus Praktikanten Wohnungen und begleiten Umzüge. Unter anderem gehen wir mit zu Vorstellung- und Besichtigungsterminen und stellen Kontakte zu Vermietern her.

Nach dem Finden einer Wohnung kommt es zu den Aufgaben, die Unterlagen vorzubereiten, die Vertragsunterzeichnung mit Erklären des Mietvertrags und Wohnungsübergabe zu begleiten, Strom anzumelden, den Transport der Möbel zu organisieren und andere individuelle Anliegen. Mit dem Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützen wir die Geflüchteten, die mit alltags- und sozialrechtlichen Problemen zu uns kommen.

Ab und zu kommt es auch in unserer Beratung zu längeren Wartezeiten, jedoch kann man sich in dieser Zeit bequem in das FLUX-Café setzen, um sich bei Kaffee und Kuchen mit anderen Menschen auszutauschen.

Michelle Ewert, studentische Aushilfskraft

Eine kleine FLUX-Weihnachtsgeschichte

Seit dem Frühjahr/Sommer kommt sehr regelmäßig ein junges eritreisches Paar in unsere Wohnungssprechstunde. Sie wohnt mit ihrem kleinen gemeinsamen Sohn in einer Hildesheimer Wohnung, er noch in einer Flüchtlingsunterkunft der Stadt Bad Salzdetfurth, also im Landkreis Hildesheim. Das Paar erwartet sein zweites Kind Anfang Dezember. Wir suchen und suchen, schreiben Vermieter an, schauen uns Wohnungen an, aber der Markt ist so eng und auf ein Mietangebot kommen sehr viele Bewerber. Endlich haben wir im Oktober wieder einen Wohnungsbesichtigungstermin, den die beiden ausnahmsweise alleine wahrnehmen müssen. Sie finden die Wohnung nicht und der Termin ist geplatzt. Durch ein großes Glück gibt es nochmal einen Termin in der Wohnung.

Tatsächlich bekommt „unsere“ Familie ein sogenanntes Mietangebot, das das Jobcenter für die Mutter und das erste Kind und das Sozialamt der Stadt Hildesheim für den noch im Asylverfahren befindlichen Vater prüfen müssen.

Plötzlich liegt das Mietangebot aber 20,00 € über den sog. Mietgrenzen. Möglicherweise hatte die Vermieterfirma angesichts von vier Personen die Nebenkosten gegenüber dem Angebot im Internet hochgesetzt. Also betteln wir bei der Vermieterfirma um das Runtersetzen der Gesamtmiete bis auf die zulässige Höhe. Da es sich aber um einen Konzern handelt, kann das nicht auf kurzem

Weg in Hildesheim entschieden werden und dauert... Aber die Zeit bis zur Geburt läuft weiter. In der Zwischenzeit spendet eine nette Familie Möbel. Die sollten möglichst bald abgeholt werden, da sie sonst zum Sperrmüll gegeben würden. Netterweise gibt die Spenderfamilie diese Sachen doch nicht zum Sperrmüll, obwohl wir nicht versprechen können, ob die Anmietung tatsächlich klappt. Am 11.11. schickt die Vermieterfirma ein neues, leicht reduziertes Mietangebot! Das wird vom Jobcenter und dem Sozialamt dann am 14.11. auch wirklich jeweils genehmigt. Nun müssen von beiden Ämtern die jeweiligen Mietanteile und der Kauti-

onsbetrag (der als Darlehen gewährt wird) auf das Vermieterkonto fließen; erst dann gibt es den Schlüssel, nach dem die junge Mutter bereits seit dem 1. Mietangebot fragt... Am 27.11. findet die Wohnungsübergabe statt! Für den 28.11. können wir den segensreichen, auch ehrenamtlich tätigen „Herrn Peter“, wie ihn die Geflüchteten nennen, bitten, den Umzug der vorhandenen Möbel der Mutter sowie der gespendeten Möbel mit einem Kleintransporter zu machen. WÄHREND des Umzugs geht die Geburt los. Noch am 28.11. wird ein kleiner gesunder Junge geboren! Und drei Tage später ist der 1. Advent!



Patenschaft wächst zur Familie zusammen

Patenschaften wachsen zu Familien zusammen. Eine Geschichte vom Glück, beispielhaft für viele. Ein großes Dankeschön an Euch treue Paten!

*Geschichte von O.,
Patin Silke*

„Ich hatte mich bereiterklärt, mich künftig als Patin um O. zu kümmern. Ich lernte ihn in der Senkingstraße als zurückhaltenden, freundlichen jungen Mann von gerade 18 Jahren kennen. Er war vor dem Krieg und dem Militärdienst in Syrien geflohen. Mir fielen seine traurigen Augen auf.

O. war sehr höflich. Er zeigte mir sein Zimmer in der Flüchtlingsunterkunft, welches er mit 15 weiteren Männern bewohnte. Alle waren älter als er. Sie zeigten mir freundlich ihren Wohnraum. Es war sauber und aufgeräumt. Aber O. fühlte sich hier nicht wohl.

Wir trafen uns einmal in der Woche. Wir machten zusammen Hausaufgaben, gingen spazieren, Eis essen und erzählten viel. Unser bester Freund wurde der „Google-Übersetzer“. Über dessen Er-

gebnisse mussten wir viel lachen. Nach und nach besuchte O. mich Zuhause. Er lernte meine Familie kennen. Er begleitete uns bei Familienausflügen, z. B. in den Serengeti Park.

O. war immer offen für alles Neue. Er kam mir vor wie ein Schwamm, der alles neugierig in sich aufsaugte. Er trug ständig ein kleines Notizbuch mit sich herum, in dem er neue Worte aufschrieb und später übte. Am Ende eines schönen Tages trabte er dann ins Wohnheim zurück. Das war immer ein trauriger Moment.

Irgendwann fragte meine Tochter: „Warum zieht O. eigentlich nicht zu uns? Er ist doch für mich sowieso wie ein Bruder!“ Wir brauchten nicht lange zu überlegen. Alle aus der Familie waren einverstanden, auch meine bereits erwachsenen Kinder, die zwar nicht mehr Zuhause wohnten, aber längst ebenfalls ein gutes Verhältnis zu O. entwickelt hatten. O. bat sich jedoch Bedenkzeit aus. Auch für ihn würde die Umstellung nicht einfach sein. Er sprach mit seiner Familie in Aleppo und mit Freunden. Alles musste mit den Behörden geregelt werden.

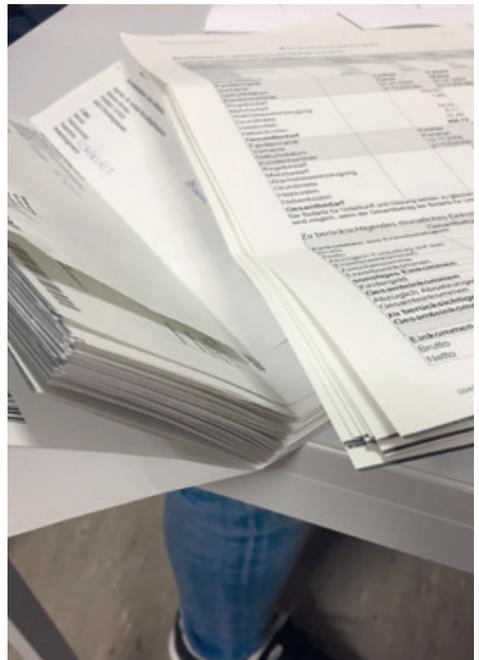
Dann zog O. bei uns ein. Es war für alle

eine spannende Zeit. O. lernte deutsches Essen kennen und er kochte für uns arabisch. Wir lernten viel voneinander, von unseren unterschiedlichen Kulturen, unserer Erziehung, unseren Zielen und Vorstellungen und was uns wichtig ist im Leben. Wir redeten, spielten, lachten und lebten wie jede andere Familie auch. Den Google-Übersetzer brauchten wir nicht mehr. O. sprach von uns als seine „deutsche Familie“. Irgendwann fragte er, ob er mich Mama nennen dürfe. Das war ein sehr schöner Moment und hat mich stolz gemacht. Wir begleiteten O. auf seinem Weg zum Erwachsenwerden mit allem, was dazu gehört.

Traurige Augen habe ich bei O. nur noch selten sehen müssen. Inzwischen lebt O. in einer eigenen Wohnung und absolviert in einem großen Hildesheimer Autohaus eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker. Er befindet sich im 2. Lehrjahr und wird dort von allen geschätzt und geachtet.

O. gehört für uns weiterhin zur Familie. Wir fahren jedes Jahr mit allen in einen Familienurlaub und O. ist selbstver-

ständig dabei. Wir feiern Weihnachten und Geburtstage zusammen und sehen uns weiterhin ca. einmal wöchentlich. Es ist ein großes Geschenk, dass ich O. kennenlernen durfte. Ich werde für ihn immer seine deutsche Mama bleiben.“



Schwerkrank im neuen Land!

Geschichte von Warda,
Patin Kerstin

„Seit einigen Jahren stehe ich als Patin einer Familie aus Somalia zur Seite. Warda, Ahmed und ihre mittlerweile fünfjährige Tochter Layan leben zusammen in der Hildesheimer Nordstadt. Nach ihrer dramatischen Flucht begannen sie hier hoffnungsvoll ein neues Leben, bis sie im April 2018 ein weiterer schwerer Schicksalsschlag traf. Warda, die erneut schwanger war, verlor ihr Baby und erlitt im Anschluss einen schweren Schlaganfall.

Der Schlaganfall traf Wardas rechte Seite und so konnte sie weder laufen, noch den Arm bewegen. Auch das Sprachzentrum wurde derart getroffen, dass die Möglichkeit zu sprechen verloren ging. In den vielen Monaten, die Warda daraufhin in der Klinik und anschließenden Reha verbrachte, kämpfte sie sich unermüdlich zurück und konnte bei ihrer Entlassung schließlich mit Hilfe und auf eine Gehhilfe gestützt ein paar Schritte laufen.

In die eigene Wohnung konnte sie dennoch nicht zurück, da diese im 4. Stock eines Altbauhauses ohne Fahrstuhl für sie nicht zu erreichen war. Warda zog zunächst in das Pflegeheim Teresienhof, in die Nordstadt, wo ihre Familie und ihre Freunde sie besuchen konnten. Dort arbeitete sie stetig weiter daran, die in der Reha gewonnenen Fortschritte nicht zu verlieren, immer ihr erklärtes Ziel vor

Augen, wieder mit ihrem Mann und ihrer Tochter in einer eigenen Wohnung leben zu können.

Der Verlust ihrer Sprache und somit der Möglichkeit sich mitzuteilen, stellt eine erhebliche Einschränkung für sie dar. Trotz ständiger Logopädie, gelingt ihr das Sprechen nur sehr begrenzt. Durch eine großzügige Spende der Mitarbeiter der Arbeitsagentur konnte FLUX ein Tablet für Warda anschaffen und darauf ein Sprachprogramm installieren. Mit diesem Hilfsmittel übt Warda seitdem weiter Zahlen, Farben, Namen und andere Wörter wieder zu erlernen. Für die lange Zeit im Teresienhof zudem eine willkommene Abwechslung.

Die Suche nach einer geeigneten Wohnung gestaltete sich schwierig, doch nach zehn Monaten im Pflegeheim konnten Warda gemeinsam mit ihrem Mann und ihrer Tochter endlich in eine fast barrierefreie Wohnung in der Richthofenstraße ziehen. Wardas Mann Ahmed pflegt seine Frau dort und hilft ihr überall, wo es nötig ist. Um in die Wohnung zu gelangen, muss sie allerdings ein paar Stufen im Eingangsbereich überwinden und da es nur an der einen Seite des Treppenaufganges einen Handlauf gab, war dies für Warda eigenständig unmöglich.

Mit Einverständnis des Vermieters hat FLUX (in personam Wolfgang) kurzerhand einen weiteren Handlauf auf der anderen Seite des Treppenhauses angebracht, der das Leben für Warda weiter

erleichtert und einen weiteren Schritt in Richtung Eigenständigkeit bedeutet. Es ist wunderbar zu sehen, wie hoffnungsvoll und dankbar die Familie nun wieder zusammenleben kann. Mich als Patin haben die vielen und ständig neuen Notwendigkeiten und Anforderungen,

die diese schwere Zeit mit sich brachte, zeitweise an meine Grenzen geführt und ich bin sehr dankbar darüber, dass ich jederzeit bei FLUX ein offenes Ohr und anpackende Unterstützung bekommen habe.“





FLUX AplusB – Ausbildung und Beruf

Wer A sagt muss auch B sagen. Ein altes deutsches Sprichwort. Hat es auch Bedeutung für Flüchtlinge? Viele von ihnen haben (noch) ihre Schwierigkeiten mit dem Alphabet aber schon erkannt, dass nach der Sprache eine Ausbildung und ein solider Beruf viele Vorteile bieten.

Wunsch und Wirklichkeit liegen zuweilen weit auseinander. Gründe sind nicht ausreichende Vorbildung und zu geringes Sprachvermögen. Je länger Flüchtlinge bei uns sind und sich dauerhaft in einem deutschsprachigen Umfeld aufhalten, desto leichter fällt das Sprechen und Verstehen und damit auch der Einstieg in den Beruf. Gute Erfahrungen machen wir mit Personen, die mit einem sicheren B1-Sprachniveau die Ausbildung starten. Die Bildungslücken, die über die Sprache hinaus bestehen, versuchen wir durch Nachhilfe im Fachunterricht auszugleichen.

Eine idealisierte Vorstellung vom ‚Traumberuf‘ weicht oft von der Realität ab. Hier hilft ein frühzeitiges Praktikum, um die Augen zu öffnen, Ziele zu korrigieren und die richtige Entscheidung zu treffen. Das gilt insbesondere für die jungen Geflüchteten, die vor der Wahl stehen: In welches Berufsfeld gehe ich? Was passt zu mir? Dienstleistung, Handel, Industrie oder Handwerk? Mit welchen Werkstoff-

fen möchte ich arbeiten, liegt mir der Umgang mit Menschen? Wähle ich eine Ausbildung oder strebe ich ein Studium an? Ein bemerkenswerter Weg ist der eines 23-jährigen jungen Mannes aus Eritrea. Mit 17 kommt er als unbegleiteter Minderjähriger in den Landkreis Hildesheim und durchläuft die üblichen Integrations- und Sprachkurse. 2015 zieht er nach Hildesheim, besucht die Berufseinstiegsklasse „Pflege“ in einer berufsbildenden Schule in Hildesheim und macht 2016 seinen Hauptschulabschluss. Von 2016 bis Sommer 2018 absolviert er die zweijährige Berufsfachschulausbildung zum Pflegeassistenten und besteht die Prüfung im Juli 2018 als staatlich geprüfter Pflegeassistent.

Seit August 2018 arbeitet er mit voller Stundenzahl zunächst in zwei Altenpflegeheimen. Seine Arbeit dort führt bei ihm zu der Erkenntnis, dass er lieber in einem Arbeitsbereich mit höheren sozialen Anforderungen arbeiten würde. Seit kurzem hat er eine Festanstellung mit voller Stundenzahl in einem Wohnheim für intellektuell beeinträchtigte Menschen. Er arbeitet dort als Pflegeassistent in einer Wohngruppe. Seine Offenheit, Freundlichkeit und Einsatzbereitschaft wird von allen sehr geschätzt. Bei den Bewohnern ist er ausgesprochen beliebt. Der junge eritreische Neubürger fühlt sich mit seiner Arbeit sehr wohl, und sie macht ihm viel Spaß.

Für die Älteren, auch oft nur knapp über 30-jährigen, die in ihrer Heimat schon lange in Berufen gearbeitet und teilweise ihre eigenen Firmen betrieben haben, ist die Suche nach einer passenden Arbeit aufwendig. Im Allgemeinen liegen keine Ausbildungen oder gar Zeugnisse vor, wie wir das in Deutschland kennen. Weder die Geflüchteten selbst noch die aufnehmenden Firmen können den Wissens- und Leistungsstand verlässlich einschätzen. Glücklicherweise helfen einige Betriebe und bieten weit gefächerte Praktika mit einer aussagekräftigen Beurteilung an. Auch wenn sie die Betroffenen nicht selbst einstellen können, sind die Geflüchteten und spätere Arbeitgeber aufgrund der Beurteilung in der Lage, eine entsprechende Arbeit zu suchen bzw. anzubieten.

Einige alte Berufe gibt es in Deutschland nur noch selten oder gar nicht mehr. Wie im Fall eines afghanischen Schuhmachers, der in eigener Werkstatt über Jahrzehnte Damenschuhe komplett in Handarbeit hergestellt und vertrieben hat. Für ihn hat FLUX inzwischen eine ‚Anlernstelle‘ in der orthopädischen Schuhtechnik gefunden. Hier erlernt er die Herstellung von Einlagen und kann sein Können bei der Maßanfertigung von Schuhen einbringen. Oder ein Taschen- und Koffernäher aus dem Iran, der liebend gern wieder an einer robusten Nähmaschine arbeiten möchte. Hier

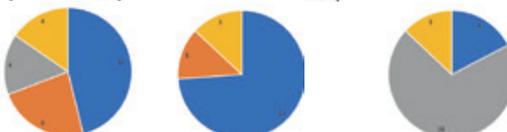
sucht FLUX noch nach einem geeigneten Arbeitsplatz, z. B. bei einer Werkstatt, die LKW-Planen, Zelte oder Sonnensegel herstellt oder in einer Sattlerei. Im vergangenen Jahr hat FLUX nicht alle Wünsche nach Jobs, nach Ausbildungs- oder qualifizierten Arbeitsplätzen erfüllen können. Hier sind wir weiter auf die hilfsbereiten Firmen aus Industrie, Handel, Dienstleistung oder Handwerk angewiesen. Der Arbeitgeber kann Lohnzuschüsse für eine Einarbeitungszeit beantragen. Das erleichtert den Arbeitgebern die Einstellung von Geflüchteten und bietet den ‚Quereinsteigern‘

eine solide Basis für einen Neuanfang. Wir sind glücklich, dass die meisten vermittelten Geflüchteten einen stabilen Einstieg in die Arbeitswelt gefunden haben. Bei anfänglichen Schwierigkeiten, kleinen oder großen Problemen stehen immer Berater von FLUX bereit. Bitte melden Sie sich einfach bei FLUX, wir kümmern uns!

Zusätzlich leisten wir ungezählte Hilfestellungen bei Bewerbungen für ungelernete Arbeitskräfte in Jobs, die vielfach bei Zeitarbeitsfirmen gefunden werden.

Von FLUX vermittelte und betreute Auszubildende und Angestellte, Stand: Januar 2020

Lehrjahr	Handwerk	Pflege/mediz. Berufe	Handel/Dienstleistung	Studierende	gesamt
1	5	4	1		
2	5	13	2		
3	2		1		
Azubis gesamt	12	17	4		33
Qualifizierte Jobs	6	3			9
Hilfstätigkeit in fester Anstellung	4		16		20
Praktika	4	3	3		10
Studierende				5	5
A+B (Ausbildung und Beruf) gesamt	26	23	23		77



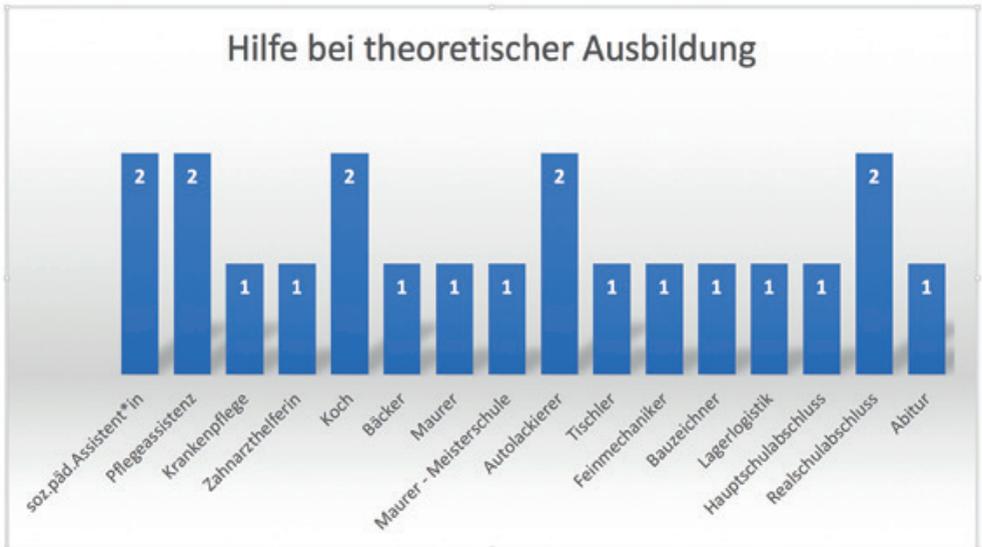
Hilfe bei der theoretischen Ausbildung

Der Spracherwerb ist die Grundlage, da sind sich alle einig. Ist einmal das schon hohe Niveau B1 erreicht, suchen viele nach einem Ausbildungsplatz und finden diesen auch. Die Auswahl der Berufe, die die Neubürger wählen, wird immer breiter. Aber die Ausbildung hat neben dem praktischen Teil, den viele sehr gut bewältigen, auch einen großen theoretischen Teil, der komplex und anspruchsvoll ist. Das erste Problem ist dann plötzlich nicht mehr die Sprache, sondern fehlende Grundkenntnisse in

Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch oder Politik.

Weil es noch keine andere Lösung gibt, suchen wir für die Betroffenen oft persönliche Helfer. So erhalten zurzeit 19 Auszubildende in unterschiedlichen Berufswegen persönliche Nachhilfe bei FLUX. Ein Maurer befindet sich in der Meisterausbildung. Ein Lagerlogistiker hat Ende 2019 seine Prüfung bestanden. Drei Jugendliche werden persönlich auf dem Weg zum Abitur und zur mittleren Reife begleitet.





Einzelunterricht ist wunderbar. Leider nicht für alle zu finden! Deshalb sind wir immer noch davon überzeugt, dass unser Projekt BIMSEN, das ein Versuch ist, Bildungslücken gezielt in kleinen Gruppen nachzuholen (Erläuterungen in Kapitel „Herausforderungen“) eine Chance bekommen sollte. Das Projekt liegt in seinen Grundzügen vor, es braucht aber eine Kooperation aller Bildungsträger und Agenturen, damit es in einer Pilotphase auch tatsächlich erprobt werden kann. Hier hoffen wir immer noch, dass wir in Hildesheim gemeinsam mit den zuständigen Institutionen einen Versuch starten.

All diejenigen, die im letzten Jahr Einzelunterricht bei FLUX bekommen haben, sind sehr dankbar, dass engagierte Menschen ihnen bei der schwierigen Theorie der Ausbildung zur Seite stehen. Das ist wunderbar und wir hoffen weiterhin auf Hildesheimer, die bereit sind Auszubildenden zu helfen. Wir sind sicher, im Hinblick auf den Fachkräftemangel, wird jede bestandene Facharbeiterprüfung zu einer win-win Situation für Neubürger und Gesellschaft. Wenn Sie Interesse haben, an dieser Stelle mitzuhelfen, melden Sie sich bitte. Sie werden gebraucht!



Arabisch für Kinder

Dass das Projekt „Arabisch für Kinder“ schon fast anderthalb Jahre mit viel Erfolg läuft, freut uns sehr! Die Muttersprache in Wort und Schrift zu beherrschen ist so essentiell! Neben der notwendigen Grundlage zum Erlernen jeder Fremdsprache hilft es den Kindern bei einer zukünftig eventuell möglichen Rückkehr in das Heimatland ihrer Eltern dort schneller zurechtzukommen. Wir danken dem Kirchenkreis für die konstante Förderung dieses Projekts durch das gesamte Jahr 2019.

Die junge Lehrerin, die selbst im Jahr 2015 mit ihrem Mann und ihrem kleinen Sohn aus dem Kriegsgebiet in Syrien nach Deutschland fliehen musste, heute perfekt Deutsch spricht (Niveau C1) und in Aleppo arabische Literatur studiert hat, berichtet:

„Auch 2019 war für unser Projekt „Arabisch für Kinder“ ein erfolgreiches Jahr. Dieses Projekt, das im September 2018 mit nur einer Gruppe begann, ist im Laufe der Zeit rasant gewachsen und umfasst derzeit drei Gruppen von Schülern, die in drei Sprachniveaus unterteilt sind: höheres Sprachniveau – mittleres – Anfänger.

Wir lernen nicht nur sprechen und schreiben, sondern auch Grammatik, Synonyme und Gegensätze. Wir vergleichen

auch die Syntax und Grammatikmethoden in arabischer Sprache mit der Deutschen. Dies gilt für die fortgeschrittene Gruppe. In der zweiten Gruppe lernen wir das Schreiben und Sprechen auf Hocharabisch mit Grammatikbeispielen für Anfänger. Die Anfänger lernen jetzt erst die Buchstaben und das richtige Sprechen.

Die Kinder sind zwischen vier und 13 Jahre alt. Fast alle Kinder, die im September 2018 mit diesem Projekt begonnen haben, sind noch dabei. Alle kommen regelmäßig und möchten es auch gerne im Jahr 2020 fortsetzen.

Die Herkunftssprache ist sowohl für die Eltern als auch für die Kinder sehr wichtig, einerseits als Grundlage für den Spracherwerb jeder Fremdsprache aber auch, damit die Kinder mit ihren Verwandten (wie Oma, Opa, Cousin), die im Heimatland sind, in Kontakt bleiben können.

Daher steigt die Nachfrage nach unserem Projekt „Arabisch für Kinder“ und wir hoffen, dass wir weiterhin Förderungen bekommen, um es fortsetzen zu können.“

Rasha Barakat, Lehrerin „Arabisch für Kinder“ (Frau Barakat ist selbst Neubürgerin und hat vor ihrer Flucht in Damaskus Arabische Literatur studiert.)



Weltküche

In Kooperation mit dem Flüchtlingsprojekt Ancora des SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) treffen sich auch in 2019 einmal im Monat ca. 25 Frauen und ihre Kinder zur Weltküche. Sie kochen gemeinsam die für sie heimischen Gerichte. Sowohl die gemeinsame Vorbereitung als auch das Essen sind ein lustiger Austausch zwischen den Kulturen und den Generationen. Während die Mütter interkulturell kochen, lernen die Kinder deutsches Gesellschaftsspiel. Dank geht hier besonders an die Martin-Luther-Gemeinde, die dem Projekt kostenfrei ihre große Küche zur Verfügung stellt.

In der letzten Vergangenheit haben die

Weltküche-Frauen zweimal für FLUX-Feste gekocht. Zum Spenderdank im Juni und zum festlichen Abend mit den Damen des Inner Wheel Clubs im Januar. Die exotischen Gerüche, die liebevolle Zubereitung und Erklärung und der wunderbare Geschmack waren für beide Veranstaltungen ein Höhepunkt. FLUX freut sich sehr über dieses Projekt, in dem Neubürgerinnen die Profis sind.

Im Dezember 2019 endete das Projekt Ancora, aber Raquel da Sousa und Aleina Wortmann werden Weltküche unter der Trägerschaft von FLUX weiterführen. Wir danken Euch beiden sehr! Ein wunderbares Projekt.



FLUX als Begegnungsort

Schüler und Studenten bei FLUX

Wenn Integration gelingen soll, dann muss besonders die junge Generation dafür offen sein. Aber im Alltag der allermeisten Jugendlichen und Studenten taucht das Problem Integration von Geflüchteten nicht auf, weil keine Begegnung stattfindet. Ohne Begegnung aber bleibt Integration ein leeres Wort, ein nebulöser Gedanke, oft angstbesetzt. Deshalb freut es uns besonders, dass uns im Jahr 2019 viele Schüler und Studenten in Form von Projekten besucht haben.

Unter dem Motto „**Wie ist diese neue Welt Hildesheim für Menschen aus fremden Ländern?**“ hat sich eine junge Lehrerin des Gymnasium Josephinum mit ihren Schülern auf den Weg

gemacht. Die Schüler haben sich im Vorfeld des Besuchs in drei Gruppen inhaltlich auf die Länder Syrien, Afghanistan und den Sudan vorbereitet. Aus diesen Ländern leben seit der Flüchtlingswelle 2015/16 viele Menschen in Hildesheim. Gut informiert kamen die Schüler mit ihrer Lehrerin am 13. Juni ins FLUX-Café. Dort haben wir an drei Tischen mit jeweils Neubürgern, als Experten ihrer Länder, Gesprächstische gebildet. Die anberaumte Zeit von zwei Stunden reichte am Ende für die vielen Fragen und langen Diskussionen nicht aus. Die Lehrerin schickte mir im Nachhinein folgendes Plakat und schrieb: „Ich glaube, dass das Plakat, das die Schüler anschließend ohne uns gestaltet haben, zeigt, wie toll der Nachmittag war! Wir nehmen ganz viel mit und sind sehr dankbar, dass wir kommen durften.“

- sehr offen
- nette Menschen
- Interesse an unserem Leben
- schöne Stimmung

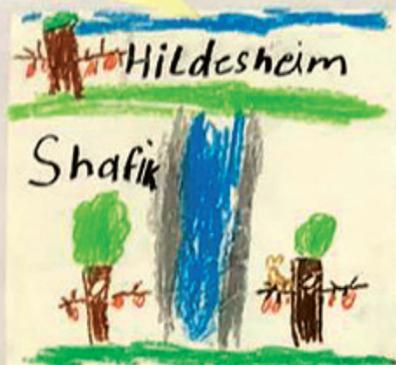
⇒ toller Nachmittag ☺

Wir haben gelernt,
dass es keine wirklichen
Flüchtlinge gibt.
Wir sind alle gleich!

Ich finde es gut, dass
man mal mit Menschen
aus komplett anderen Kul-
turen in Kontakt kommt,
um sich zu unterhalten und
auszutauschen.

- man wurde sehr gut aufgenommen
 - ↳ schöne Gespräche
 - ↳ sehr offene und freundliche Menschen
 - ↳ neue Erfahrungen (anderer Blick zum Thema Flüchtlinge)
 - ↳ sehr positiv überrascht (von der Offenheit, Geschichten)

Der Besuch im Flux hat
einen anderen Blickwinkel
geöffnet und uns gezeigt,
dass egal woher wir kommen,
wir im wesentlichen alle
gleich sind.
Alle waren trotz der
Vergangenheit sehr offen und
herzlich.
Ich finde es war super!



neue
Kulturen
kennenlernen

Ich war von der Offenheit
gegenüber unseren Fragen sehr
überrascht.
Als Erfahrung nehme ich mit, dass
der alltägliche Rassismus, den ich sehe,
noch viel unbegründeter ist als ich
wovies schon angenommen hatte.
Solche Treffen zwischen versch. Kulturen
überwinden Grenzen im Köpfen und
vor allem in Herzen.

FL
Danke! 

Interesse
an unserem
Leben (S
Freizeit)

- Offenheit
- Ehrlichkeit
- persönliche Erfahrungen / Geschichten

→ Ich habe gelernt, dass
jede dieser Menschen eine
eigene Geschichte hat und
dass man den Begriff
"Flüchtlinge" nicht unterschät-
zen sollte.

Der Besuch gibt
dem eine andere Sichtweise
auf viele Dinge. Es macht das
noch größere Frage warum es
Passionen überhaupt gibt und
warum man solche Vorurteile
bildet. Ihr seid Klasse

Alle waren sehr nett
und
wir konnten tolle Gespräche
führen.

Es war schön,
mal eine andere
Sicht kenne zu lernen.

Schöner
Empfang
-persönlich

Der Besuch
im Flux hat mir
eine andere Sichtweise
gegeben.

Man konnte tolle Gespräche
führen, alle waren freundlich
und aufgeschlossen.
Zudem war es toll so viele
neue und unterschiedliche
Menschen kennen zu lernen!



- große
Redebereitschaft
- sehr offen + ehrlich

Die Menschen hatten großes
Verständnis für unsere Werte/Religion
etc.

Auch globale Themen wie Klima war
wichtig, sie sahen nicht nur ihr
Land bzw. auch Deutschland, sondern
die gesamte Welt.

Alle waren sehr
offen und ehrlich.
Man konnte deren Heimat-
länder aus einer anderen
Sicht sehen.

Meine Vorurteile gegenüber
den Flüchtlingen wurden nicht
erfüllt.

Der Besuch hat mir eine
andere Sichtweise gegeben.

tolle Möglichkeit mit Menschen
zu sprechen und auszutauschen,
nette und offene Menschen
gespräche, motivierte und positive
Personen
Es war ein toller und spaßiger
Nachmittag

-> Ich fand es toll, mit
Menschen zu reden, die
so ungläubig viele verschiedene
Erfahrungen gemacht haben,
und diese mit uns ohne
geteilt haben.

In der Zeit vom 24. – 26. September haben 17 Schüler des Gymnasium Josephinum unter dem Motto „**Die im Dunkeln sieht man nicht ...**“, FLUX als soziales Projekt besucht und in der FLUX-Schule mitgearbeitet.

Die Lehrerin Kathrin Stoebe schreibt:
„Die Schüler haben den Besuch als sehr eindrücklich empfunden. Es hat ihnen Freude gemacht, mit den Migranten ins Gespräch zu kommen und ihnen so konkret und persönlich zu helfen. Eine Schülerin war entwaffnend ehrlich. ‚Sie habe durchaus Vorurteile gegen Migranten gehabt, aber die persönliche Begegnung mit dem jungen Mann, dem sie zugeteilt worden sei, hat diese Vorurteile wirklich zerstreut. Sie habe ein bisschen von seinem Hintergrund gehört, warum er geflohen ist, und habe gemerkt, wie viel Kraft und Mühe er nun einsetzt, um unsere Sprache zu lernen und um wirklich hier arbeiten zu können.‘ Zusammenfassend würde ich sagen, die persönliche Begegnung in diesem geschützten Rahmen ist kostbar und verändert so manchen Blickwinkel.“

Im Rahmen des Toleranzfestivals haben uns am 19. September und der Überschrift „**Teatime bei FLUX**“ sieben Schüler des Gymnasium Andreanum mit ihren Lehrerinnen besucht, um mit dem

zunächst Fremden in Kontakt zu kommen.

Drei Schülerinnen fassen den Nachmittag so zusammen:

„Wusstet ihr, dass es im Irak Loblinder auf Angela Merkel gibt? Und dass Flüchtlinge sich fragen, wieso Deutschland 2015 die Grenzen geöffnet hat? Dies und vieles Weitere haben wir in unserem Projekt aus erster Hand erfahren. Am 19.09.2019, einen Tag vor dem Toleranzfestival in Hildesheim, besuchten wir zusammen mit Frau Schreiner und Frau Niehaus das Café FLUX in der Senkingstraße 10a.

Zuerst erschien uns das Gebäude als wenig wohnlich und etwas kahl, doch als wir in der obersten Etage ankamen, wurden wir von allen freundlich empfangen. Der Raum des Café FLUX am Ende des Flures wirkte sofort einladend und lebhaft. Dort haben wir uns zusammen mit zwei Geflüchteten an einen Tisch gesetzt und uns über Toleranz in Deutschland ausgetauscht. Die Frau und der Mann, die aus Ruanda und dem Irak kamen, leben beide seit vier Jahren in Deutschland und sprechen sehr gut Deutsch. Dies ist aber auch nötig, da für ein Studium die Sprachprüfung C1 bestanden werden muss (zum Vergleich: Sprachprüfung C2 entspricht dem Niveau eines Muttersprachlers). Ohne irgendeine Sprachhürde konnten



wir also über alles Mögliche reden. Zum Beispiel, welche große Rolle Musik und Feste in ihrer Heimat spielen. Dabei erzählte uns der Iraker auch von den Lobliedern auf Angela Merkel.

Er war es auch, der fragte, warum die Grenzen überhaupt geöffnet wurden, was uns ziemlich überraschte. Insgesamt war das Gespräch von Offenheit und Empathie geprägt. Im Nachhinein überlegten wir, wieso wir im Alltag und besonders am Andreanum so wenig von Geflüchteten mitbekommen.

Könnte man mit einer AG oder Ähnlichem vielleicht mehr persönlichen Kontakt herstellen?

Wir würden auf jeden Fall jederzeit das FLUX-Café wieder besuchen und haben dort Toleranz und Vielfalt erlebt.“

Nathalie Rössing, Hanne Dockhorn, Charlotte Fritz

Über diese drei Schulprojekte hinaus haben sich zahlreiche Studierende der Universität, Studiengang Sozial- und Organisationspädagogik, und der HAWK, Studiengang Soziale Arbeit innerhalb ihrer Seminare mit FLUX beschäftigt und zu diesem Zweck das FLUX-Café und die weiteren Angebote von FLUX besucht.

Die Berichte zeigen sehr deutlich die Relevanz von FLUX als Begegnungsort. Weil Integration nur mit Neugier füreinander gedeihen kann, möchten wir uns im Jahr 2020 der Herausforderung stellen, FLUX als Begegnungsort noch mehr zu profilieren und hoffen, dass wir von noch mehr Schulen zahlreiche Schüler und Lehrer im Rahmen des Schulunterrichts bei FLUX begrüßen dürfen und freuen uns auf Ihre Anfragen.



FLUX beim 4. Hildesheimer Firmenlauf

...ganz vorn dabei!

Zum zweiten Mal beteiligt sich FLUX am Hildesheimer Firmenlauf und ist am 6. September mit 13 Läufern am Start. Wir sind gut zu erkennen, mit den vielen strahlenden Dunkelhäutigen. In der großen Gruppe der Sportler beim Firmenlauf fällt uns das plötzlich auf – bei FLUX nie!

Bei sonnigem Wetter starten wir bestgelaunt alle zusammen die 5.5 km Strecke. Schon nach wenigen Metern können wir unsere Teamkollegen nicht mehr sehen, so schnell sind sie unterwegs. Unglaublich, die Jungs von FLUX erreichen, ohne vorher trainiert zu haben, den 4. Platz in der Mannschafts-

wertung! Wir haben uns alle riesig gefreut, hatten viel Spaß an dem Lauf und waren überzeugt, im nächsten Jahr sind wir wieder dabei. Vielleicht mit einem kleinen Lauftraining in der Woche davor 😊.

Samuel (Bild links, unten mittig), der in der Einzelwertung nur 1,3 Sekunden hinter dem schnellsten Läufer ins Ziel kommt und damit den 8. Platz in der Gesamtwertung erhält, ist von Mathias zum regelmäßigen Lauftraining bei Eintracht mitgenommen worden. Seitdem läuft er dort auf vielen Wettkämpfen mit und ist sehr erfolgreich. Seine Teamkollegen sind genauso glücklich wie wir bei FLUX, dass sie ihn haben!

Super Weg – große Freude!



DAS PRONOMEN ich, wir, du, sie

Personenpronomen

Person	1. Person	2. Person	3. Person
Singular	ich	du	er, sie, es
Plural	wir	ihr	sie

Objektpronomen

Person	1. Person	2. Person	3. Person
Singular	me	dir	ihm, ihr, ihm, ihr, ihm, ihr
Plural	uns	euch	ihnen

POSITIONEN vorher, über, auf

Positionen

Position	1. Person	2. Person	3. Person
Singular	ich	du	er, sie, es
Plural	wir	ihr	sie

DIE KONJUNKTION und, weil, aber

Konjunktionen

Konjunktion	1. Person	2. Person	3. Person
Singular	ich	du	er, sie, es
Plural	wir	ihr	sie

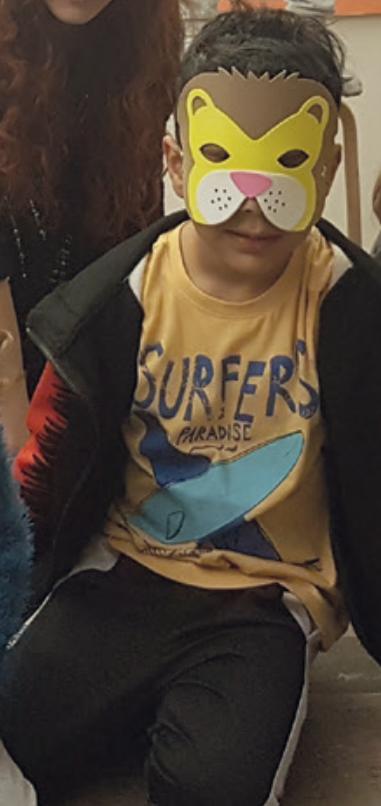
KEINE FLEXION

Keine Flexion

Keine Flexion	1. Person	2. Person	3. Person
Singular	ich	du	er, sie, es
Plural	wir	ihr	sie

AM IN IM

AM IN IM





Musik für Kinder

Das „Kultur.Macht.Stark“-Projekt der Musikschule Hildesheim läuft nun schon im 4. Jahr in den Räumen von FLUX. Täglich fragt irgendein Kind: „Ist heute Mittwoch?“ Seit gut drei Jahren kommen Seria, Rabih und Jan, drei Musiklehrer der Musikschule Hildesheim, mittwochs um 18.00 Uhr für eine Stunde zu FLUX und machen mit den Kindern Musik. Die große Teilnahme zeigt, wie sehr die Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren spüren, wie gut ihnen das tut. Ein großer Dank geht an die Musikschule Hildesheim, die sich darum kümmert, dass dieses tolle Projekt nun schon so lange gefördert wird!“



Abschluss FLUXI-Kinderbetreuung

Durch den Wegzug von Almut und den krankheitsbedingten Ausfall von Eva wurde das FLUXI Team im Herbst 2018 deutlich reduziert. Neue Kräfte waren nicht in Sicht. Schon Anfang des Jahres stellte sich heraus, dass die vielen Kinder mit den wenigen Frauen nicht zu betreuen waren. Eine Reflexion der Situation ergab, dass wir die Kinderbetreuung, gern mit Hilfe von Masterstudentinnen des Fachs Erziehungswissenschaft, neu aufbauen mussten.

Der Zonta-Club Hildesheim und die KWG (Kreiswohnbauengesellschaft) haben durch ihre großzügige Unterstützung die Finanzierung je einer studentischen Ausfallkraft für je sechs Monate ermöglicht, sodass ab Mai 2019 Süeda und Julie die Kinderbetreuung professionell neu konzipieren konnten. Sowohl das Spielangebot als auch den Ablauf der Vormittage haben die beiden Studentinnen überdacht, und nach einem von ihnen erstellten pädagogischen Konzept neu gestaltet. Neben einer Eingewöhnungsphase kümmerten sie sich auch um alltagsintegrierte, individualisierte Sprachförderung. Dank weiterer Unterstützung von ehrenamtlichen Kräften, der jungen Syrerin Nuha, der Irakerin Iman und Christine konnte das immer schon sehr beliebte Kinderbetreuungsprojekt FLUXI auf diese Weise professionalisiert werden.

Seit dem Sommer 2019 werden von offizieller Seite Gelder für genau diesen Bedarf bereitgestellt, sodass ab diesem Zeitpunkt plötzlich zahlreiche Frauensprachkurse mit Kinderbetreuung in Hildesheim angeboten wurden.

Wir haben es uns nicht leichtgemacht, aber die institutionelle Entscheidung für Frauensprachkurse mit Kinderbetreuung bedeutet, dass wird das Projekt FLUXI nach dreijähriger Laufzeit zum Jahresende 2019 beendet haben. Dies ist schade für uns, weil wir das Gesamtkonzept mit Hilfe der beiden Studentinnen besonders in diesem Jahr noch verbessern konnten, und weil so viele Frauen über den Johanniter-Erstorien-tierungskurs und FLUXI in die Sprache gefunden haben. Zugleich gut ist es, dass die offiziellen Stellen den so nötigen Bedarf entdeckt haben und die Kurse mit Kinderbetreuung nun vielen Frauen angeboten werden.

An dieser Stelle des Abschieds geht unser großer Dank an die Vielen, die FLUXI durch ihren Einsatz mitgetragen haben, insbesondere Euch, liebe Tina und liebe Almut. Ihr habt FLUXI erdacht und auf die Beine gestellt und mit Herz und Liebe gefüllt. FLUXI hat dank Euch reichen Segen gespendet. DANKE!



***Vielen Dank für die ehrenamtliche Hilfe
und die finanzielle Förderung!***

Trotz der Trägerschaft der Caritas, die die Verwaltung der Gelder übernimmt und der Dauerunterstützung der Stadt Hildesheim, die die Miet- und Heizkosten für die FLUX-Räume finanziert, benötigt FLUX, auch wenn ca. 200 Mitarbeiter ehrenamtlich tätig sind, große finanzielle Unterstützung.

Sei es das Lehrmaterial oder die Mitfinanzierung der studentischen Aushilfskräfte, Kuchen und Tee im FLUX-Café oder die Arabischlehrerin im Projekt „Arabisch für Kinder“, die Büroaufwendungen oder die Bildungsunterstützungen, die FLUX direkt den Neubürgern zukommen lässt. Zusammen entsteht eine große Summe, die von vielen Förderern, Firmen, Stiftungen, Kirchen und Kirchengemeinden, Serviceclubs und vielen privaten Spendern geleistet wird. FLUX lebt also von dem Wohlwollen der Gesellschaft, aus deren Mitte die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter und die finanzielle Unterstützung kommen. Auf diese Weise trägt die Gesellschaft auf zahlreichen Schultern gemeinsam die Aufgabe der Integration der Neubürger. Das ist gut, denn: Nur gemeinsam kommen wir weiter. Unser herzlicher Dank gilt Ihnen allen:

Der **Stadt Hildesheim**, die Miete- und Nebenkosten übernimmt, dem **Diözesancaritasverband**, der die Verwaltungskosten trägt, der **Sparkasse**, die akute IT-Sorgen klärt; dem **Zonta-Club** und der **KWG**, die gemeinsam die Kosten für die studentischen Aushilfskräfte in der Kinderbetreuung FLUXI gesorgt haben; dem **Kirchenkreisverband** und dem **Nothilfefonds des Bistums Hildesheim** für die ganzjäh-

rige Unterstützung des Projekts „Arabisch für Kinder“; der **Lotto-Sport-Stiftung**, die von September 2019 bis August 2020 zwei studentische Aushilfskräfte finanziert; der **Bürgerstiftung Hildesheim**, die von September 2018 bis August 2019 zwei studentische Aushilfskräfte finanziert hat; dem **Inner Wheel Club** für ständige Unterstützung der FLUX-Schule; der **Johannishofstiftung** für Auslagen für das FLUX-Café; der **Kath. Liebfrauen-gemeinde** und dem **Kirchenkreisverband** für die Spende von Kollekten, dem **KKV** (Katholischen Kaufmanns Verein) und dem **Bistum Hildesheim** für jeweils große Einzelspenden.

Besonders möchten wir an dieser Stelle auch den vielen **privaten Spendern** für ihre großzügige Unterstützung danken, die wir so sehr benötigen!

Eine besondere Geschichte zum Schluss! Die Jugendbuchautorin Maja Nielsen hat im Herbst 2019 den Jugendbuchpreis Friedolin für ihren Roman „Tatort Eden 1919“ verliehen bekommen und ein Viertel des Preisgeldes an FLUX gespendet. Auf unseren Dank und unsere Frage nach Ihrem Beweggrund für das Weitergeben eines großen Teils Ihres Preises

schreibt Maja Nielsen:

„Vielen, vielen lieben Dank für all Ihren Einsatz! Ich finde Ihr Projekt absolut bewundernswert.“

Auf ihren Besuch im Frühjahr 2020 freuen wir uns besonders!

Was ist aus den Herausforderungen geworden, denen wir uns in 2019 stellen wollten? Was sind die Neuen für 2020?

Gezielte Vorbereitung auf die B2 Prüfung

Die FLUX-Schule hatte sich für das Jahr 2019 eine gezielte Prüfungsvorbereitung vorgenommen. Mit Hilfe einer genauen Fehleranalyse wurde von Monika Hermeling, Petra Kämper und Matthias Richter eine klar strukturierte Prüfungsvorbereitung (Ziel B1) entwickelt und bereits mehrfach angewendet. Das Ergebnis ist beeindruckend. Ca. 80 % der Teilnehmer bestehen am Ende die B1 Prüfung. Das spornt die Leitung der FLUX-Schule so an, dass sie sich für das Jahr 2020 eine gezielte Vorbereitung auf die B2 Prüfung vorgenommen hat.

Eine zweite Herausforderung für das Jahr 2019 war eine Idee zu entwickeln,

wie Bildungslücken in Mathematik und Naturwissenschaften zielorientiert und nicht allein im Einzelunterricht nachgeholt werden können. Das Problem der Einzelförderung ist, dass sie eben oft nur „Einzelnen“ zur Verfügung steht.

Um dem zu begegnen hat FLUX im ersten Quartal 2019 das Projekt BIM-SEN (**B**ildungs **M**odule als **S**chulmaterial **E**rfolgreich **N**utzen) entwickelt und vielen Institutionen in Hildesheim vorgestellt. Leider ist es bisher nicht zu einer Kooperation gekommen. Wir hoffen weiterhin darauf, der Projektentwurf ist geschrieben. Von den vielen Einzelnen, die Hilfe in der Ausbildung benötigen, konnten wir 19 Geflüchteten (s. FLUX AplusB) persönlichen Nachhilfeunterricht ermöglichen. Vielen herzlichen Dank an Euch Helfer in der Ausbildung!!



FLUX als Begegnungsort profilieren

Darüber hinaus möchten wir FLUX als Begegnungsort profilieren und hoffen, dass viele Schülerprojekte, wie die beschriebenen der Gymnasien Josephinum und Andreanum, im Rahmen des Unterrichts bei FLUX stattfinden werden. Wir sind davon überzeugt, dass die durch Begegnung abgebaute Angst vor Fremdheit eine Grundlage für gelingende Integration ist. Wir hoffen und freuen uns auf viele Schülerbesuche!



Stabilisierung von FLUX

Die bisher fünfjährige, sehr zuverlässige ehrenamtliche Arbeit hat FLUX zu einem wichtigen Integrationsanker für Hildesheim und den Landkreis werden lassen. Ehrenamt kann ohne Frage sehr viel leisten. Auch die Leitung von dem in der Zwischenzeit großen Unternehmen FLUX ist ehrenamtlich. Das kann im Notfall sehr fragil sein. Um so einer Notsituation vorzubeugen, haben wir im Herbst 2019 das Gespräch mit der Caritas, dem Kirchenkreis, der Stadt und dem Landkreis Hildesheim gesucht, um eine Abhilfe zu schaffen.

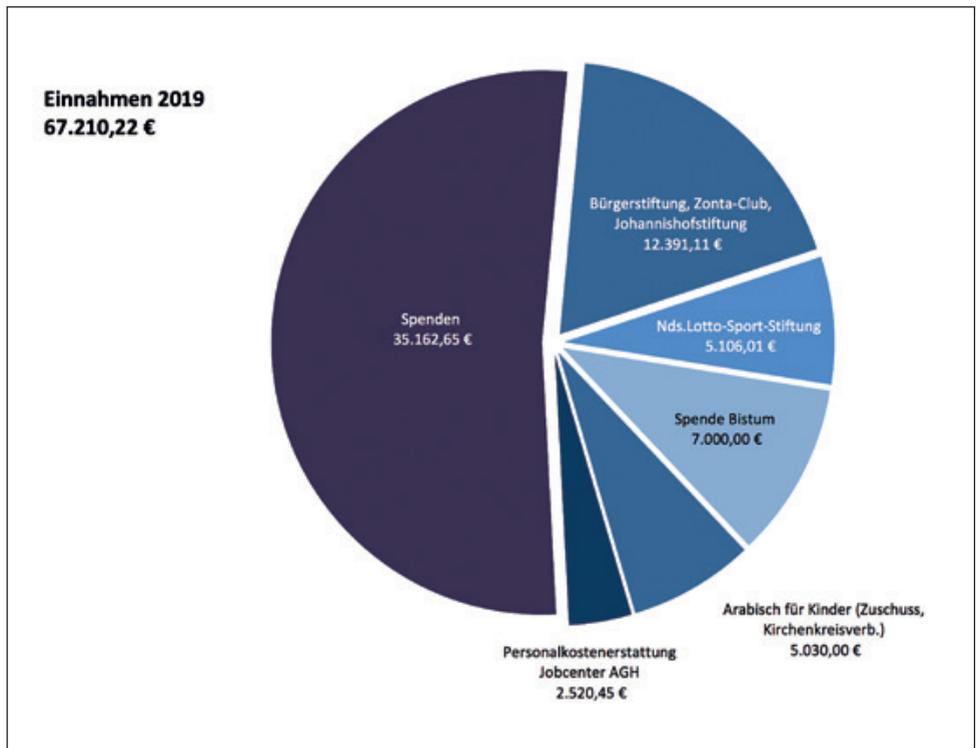
Wir sind in guten Gesprächen und hoffen auf eine baldige Lösung zum Wohl des friedlichen Miteinanders vieler Kulturen in unserer Stadt.



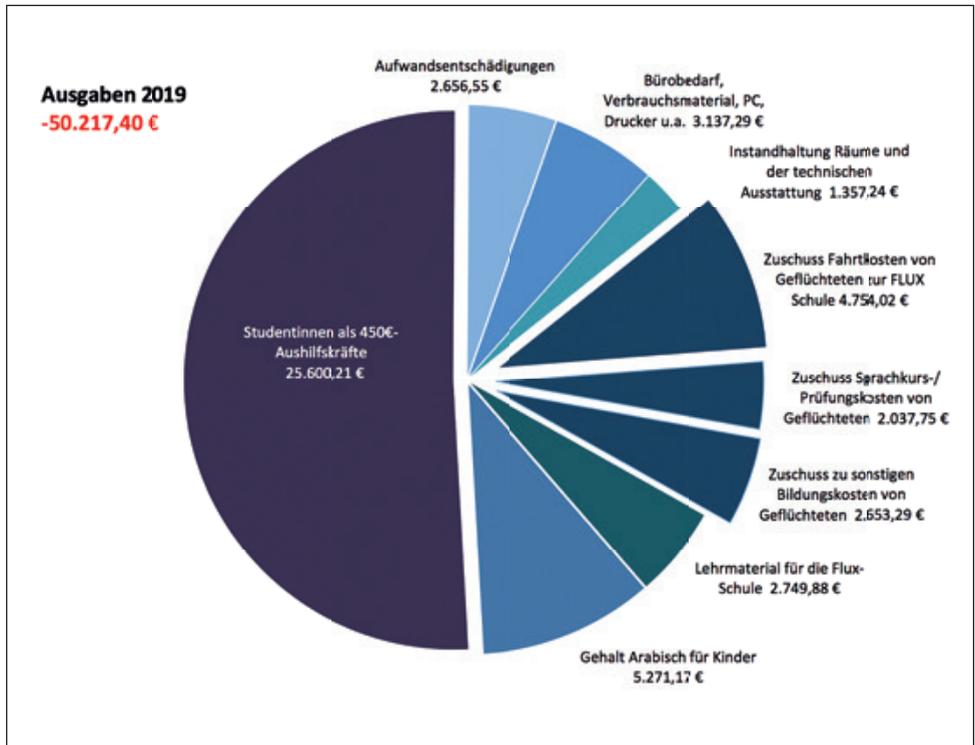
Einnahmen und Ausgaben von FLUX

Wir hoffen, dass Sie als Spender uns weiterhin gewogen bleiben, denn in 2020 erwarten uns auch große finanzielle Herausforderungen (z. B. Stabilisierung von FLUX).

Einnahmen 2019



Ausgaben 2019





FLUX



Sollten Sie in Hildesheim wohnen, freuen wir uns, wenn Sie uns bei Interesse einfach einmal in unserem Café besuchen. Wir freuen uns auf Sie und nehmen uns gern Zeit für Ihre Fragen!

Sollten Sie nur wenig Zeit haben, besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.flux-hildesheim.de.

Wir versuchen, Sie ständig auf dem Laufenden zu halten.

Herzlichsten Dank für Ihr Interesse

Ihr FLUX-Team



FLUX SAGT

Danke



BISTUM
HILDESHEIM



BITZER
WIEGETECHNIK

WAAGEN • SOFTWARE • SERVICE



BürgerStiftung
Hildesheim
Gemeinsam Gutes anstiften.



Caritasverband
für die Diözese
Hildesheim e.V.



Hildesheim



DR. HALL & HANTSCHO

Statik • Baukonstruktion • Tragwerksplanung





JOHANNISHOF
STIFTUNG



 Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern



ZONTA
CLUB OF
HILDESHEIM
MEMBER OF ZONTA INTERNATIONAL
EMPOWERING WOMEN
THROUGH SERVICE & ADVOCACY

Ein Dankeschön an unsere Unterstützer!

IMPRESSUM

Herausgeber:

FLUX Hildesheim
Senkingstr. 10a
31137 Hildesheim
E-Mail: buero@flux-hildesheim.de
www.flux-hildesheim.de

Träger:

Caritasverband für Stadt und
Landkreis Hildesheim e.V.

Layout:

Bernward Medien GmbH,
Hildesheim

Druck: Leinebergland

Auflage: 750 Stück

Redaktion:

Marietta Tebbenjohanns

Copyright und Nachdruck:

FLUX Hildesheim
Nachdruck nur mit Genehmigung

Erscheinungsdatum:

März 2020

Ein Teil der Bilder sind von pixabay.com

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen adressieren alle Geschlechter gleichermaßen.





FLUX
HAND IN HAND

Spendenkonto:

Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.

IBAN: DE36 2595 0130 0034 7242 00

Verwendungszweck: **Spende FLUX**